

Pressemitteilung

Nr. 22/23. August 2018

Die Bäume im Leipziger Auwald lassen die Köpfe hängen

Aktuelle Beobachtungen im Projekt Lebendige Luppe: Schäden durch Hitze und Trockenheit auch an alten Waldbäumen

Der Jahrhundertsommer fordert auch im Leipziger Auwald seinen Tribut: Hängende, teils kahle Baumkronen – auch bei Baumriesen wie Eichen und Linden – sind Zeugen der lang anhaltenden Hitze und Trockenheit und zeigen die Folgen dieses Sommers, in dem es so selten geregnet hat wie schon lange nicht mehr. Der Abfluss in der Weißen Elster unterschreitet am Pegel Oberthau, an der Grenze zu Sachsen-Anhalt, den mittleren Niedrigwasserabfluss der letzten Jahre erheblich, beträgt ungefähr nur noch ein Drittel. Allerdings liegt er noch nicht so niedrig wie im Jahr 2001. Die Folgen der Trockenperiode werden durch die aktuellen Beobachtungen der naturwissenschaftlichen Begleitforschung des Projekts Lebendige Luppe bestätigt. „Die Bodenfeuchtigkeit im nordwestlichen Auwald hat sich in den letzten Monaten in den oberen Bodenschichten fast halbiert und auch in den tieferen Schichten ungewöhnlich stark abgenommen“, kommentiert Rolf Engelmann, der als Wissenschaftler der Universität Leipzig im Projekt arbeitet, den Anblick der unter Trockenheit leidenden Bäume. „Hinzu kommt, dass es für die Bäume fast unmöglich ist, an das restliche, im Boden sehr stark gebundene Wasser zu gelangen. Die Saugspannung der Wurzeln reicht jetzt nicht mehr aus, um dieses aufzunehmen. In Mitteleuropa wird dieser Welkepunkt bei Bäumen normalerweise nicht erreicht, da in der Regel nur die obersten Zentimeter des Bodens so stark austrocknen.“ Da nützen den Bäumen auch ihre tief in den Boden reichenden Wurzeln nichts, mit deren Hilfe sie Trockenzeiten normalerweise überbrücken. Zudem ist Auenlehm ein hervorragender Wasserspeicher. Wie ein Schwamm saugt der Boden das Wasser auf und speichert es. Doch dieser Puffer ist scheinbar aufgebraucht und der im Vergleich zu naturnahen Auen ohnehin verhältnismäßig tiefe Grundwasserspiegel der Leipziger Aue kann derartige Extremereignisse nicht mehr kompensieren. „In Zukunft dürften wir häufiger mit länger anhaltenden Dürreperioden rechnen“, weist der Wissenschaftler auf die Folgen des Klimawandels hin. Umso wichtiger, jetzt Maßnahmen zur Erhaltung der Nordwestaue zu ergreifen. Im Rahmen des Projekts Lebendige Luppe sollen alte, jedoch trockengefallene Bachbetten zu einem Fließgewässer verbunden werden. Der zusätzliche Flussarm soll lokal den Grundwasserspiegel erhöhen, denn die Daten der Grundwassermessungen bestätigen einen starken Abfall des Grundwassers zu Neuer Luppe und Nahle hin. Die tief eingeschnittenen Kanäle wirken wie ein Trichter, entziehen der Aue das Grundwasser und sind ein wesentlicher Verursacher der fortschreitenden Austrocknung unserer Auenlandschaft, wovon auch in regenreicheren Zeiten trockene Bachbetten der ehemals wasserreichen Flusslandschaft zeugen. Das Projekt Lebendige Luppe als ein Baustein zur Revitalisierung der Leipziger Aue ist somit auch eine Chance, Teile des Waldbestands vor langfristigen Schäden durch den Klimawandel zu bewahren.

Förderer



Projektpartner



Das Projekt Lebendige Luppe wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert. Die „Lebendige Luppe“ ist ein Schlüsselprojekt des Grünen Ringes Leipzig und des NABU Leipzig.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Das Projekt Lebendige Luppe:

Im Rahmen des Projekts Lebendige Luppe arbeiten die Städte Leipzig und Schkeuditz, die Universität Leipzig, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ und der NABU Sachsen gemeinsam an Förderung und Erhaltung auentypischer Biotopstrukturen auf dem Gebiet der Städte Leipzig und Schkeuditz. Durch die Wiederbelebung ehemaliger Flussläufe sollen dem Auwald neue Lebensadern geschenkt, der Wasserhaushalt des Auensystems soll insgesamt verbessert und die biologische Vielfalt in diesem wertvollen Ökosystem gefördert werden.

Die Lebendige Luppe erhält als erstes sächsisches Projekt eine Förderung im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, das durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit realisiert wird. Gefördert wird es zudem durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt. Es ist ein Schlüsselprojekt des Grünen Rings Leipzig und des NABU Leipzig und wurde im Mai 2018 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen gibt es auf der Projekt-Homepage www.Lebendige-Luppe.de sowie auf dem Facebook- oder Twitter-Account des Projekts. Das Kontaktbüro in der Michael-Kazmierczak-Str. 25 (Eingang über Coppistraße) in Leipzig-Gohlis hat Montag von 9 bis 18 Uhr und Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Fotohinweis: Das zur Verfügung gestellte Foto darf ausschließlich zur Berichterstattung im Zusammenhang mit dem Inhalt der Pressemitteilung verwendet werden.



Diese prächtige Eiche am Leipziger Auwaldkran in der Burgau lässt traurig ihre Äste und Blätter hängen. (Foto: Rolf Engelmann/Universität Leipzig & iDiv)

Redaktion:

Maria Vlaic und Maria Vitzthum | Öffentlichkeitsarbeit Lebendige Luppe | NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Kontaktbüro Lebendige Luppe | Michael-Kazmierczak-Str. 25 | 04157 Leipzig

Telefon: 0341 86967550 | E-Mail: Vitzthum@NABU-Sachsen.de